



Fotos: Dragan Tatic, Picturedesk (2)

Sebastian Kurz wird Gastgeber eines internationalen Gipfels kommende Woche: Begrüßung und Abschied zugleich von Außenministern, denn steigt in die nächste Liga Fotos: Kerry (USA, 2014), Lavrow (Russland)

Außenminister Sebastian Kurz lädt 57 Außenminister zum OSZE-Gipfeltreffen

Abschiedstreffen mit Kurz

WIEN. Mit einer internationalen Großkonferenz beendet Sebastian Kurz seine Amtszeit als Außenminister. Damit schiebt sich der Bogen von dreieinhalb Jahren. Damals, 2014, hatte sich der Jung-Minister auf zwei Großkonferenzen spektakulär auf die internationale Bühne katapultiert: bei den Atomverhandlungen mit dem Iran und der Ministerkonferenz des Europarates in Wien.

Diesmal ist es kommende Woche die Ministerkonferenz der OSZE, da Kurz deren Vorsitz hat. Die OSZE ist eine Art Europa-UNO plus USA, Kanada und asiatische Ex-Sowjetrepubliken für das Krisenmanagement auf unserem Kontinent.

10.000 IS-Kämpfer aus den OSZE-Staaten

An die 40 Außenminister kommen nach Wien, darunter jene der USA und Russlands. Sebastian Kurz: „Die OSZE ist mit ihren 57 teilnehmenden Staaten eine

bedeutsame Dialogplattform und Österreich hat eine lange Tradition als Brückenbauer zwischen Ost und West. Das bevorstehende Treffen bietet auch eine gute Gelegenheit für den gemeinsamen Kampf gegen Radikalisierung. Über 10.000 Personen aus dem OSZE-Raum hatten sich dem IS angeschlossen. Der Kampf gegen Radikalisierung ist daher eine wichtige Priorität unseres OSZE-Vorsitzes, ebenso wie der Konflikt in und um die Ukraine.“

UNO-Blauhelmsoldaten in die Ukraine?

Im Endspurt des österreichischen OSZE-Vorsitzes kam dann auch Bewegung in den Transnistrien-Konflikt. So konnten die Republik Moldau und ihre abtrünnige Republik Transnistrien dazu gebracht werden, eine Brücke über den Dnister zu eröffnen.

Der Ukraine-Konflikt wird das Hauptthema beim Ministertreffen sein. Diplomaten erwarten, dass Tiller-

2017 – ein bewegtes Jahr für Europas Sicherheit. Und für Österreich ein wichtiges Jahr, um als OSZE-Vorsitz seinen Einsatz für internationale Vermittlung und Verständigung unter Beweis zu stellen. Am 7. und 8. Dezember kommen die Chefdiplomaten der 57 OSZE-Staaten zu ihrem abschließenden Ministerrat in Wien zusammen.

Foto: OSCE/ Maria Alekseyevich

Mehr als 10.000 zivile Opfer und drei Millionen Hilfbedürftige in der Krisenregion Ostukraine, die Konflikte in Georgien, um Bergkarabach oder Transnistrien, die akute Gefahr durch Radikalisierung und Terrorismus, unkontrollierte Migration, militärisches Söldnerwesen genauso wie zunehmende Angriffe auf Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie: Diesen großen Herausforderungen – von innen wie von außen – hat sich Österreich als Vorsitz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) gestellt.

Am 7. und 8. Dezember 2017 werden die Außenminister der 57 OSZE-Staaten, von Vancouver bis nach Wladivostok, zum abschließenden Ministerrat in Wien zusammengetroffen. Bundesminister Sebastian Kurz wird als

Sebastian Kurz hat die Karte auf die politische Welt gesetzt und Außenministerium aus elitären Chetto geholt. hinterlässt er ein ambivalentes Programm, dessen Umsetzung große Anstrengungen erfordern wird.

Wien – Ort des Dialogs in turbulenten Zeiten



Brüchiger Waffenstillstand im Donbas: OSZE-Beobachter im Einsatz für die Zivilbevölkerung

amtierender Vorsitzender der OSZE unter anderem seine Amtskollegen Sergei Lawrow (Russland), Rex Tillerson (USA) und Angelino Alfano (Italien) in der Wiener Hofburg willkommen heißen.

Aufbauend auf eine jahrzehntelange Tradition – zuletzt bei den Iran- und Syrien-Gesprächen in Wien – unterstreicht Österreich einmal mehr seine Rolle als Dreh-

Kampf gegen jene 10.000 „Foreign Terrorist Fighters“ aus den OSZE-Staaten, die sich dem „Islamischen Staat“ angeschlossen haben, werden auch zahlreiche bilaterale Gespräche wesentlich dazu beitragen, verloren gegangenes Vertrauen zwischen den Staaten Stück für Stück neu aufzubauen.

OSZE-Außenministerrat als Schlusspunkt eines bewegten Jahres

Die Außenminister werden in der rot-weiß-rotten Bundeshauptstadt auch auf das im österreichischen Vorsitzjahr Erreichte zurückblicken. So wurde zum Beispiel die OSZE-Mission in der Ukraine deutlich ausgebaut: Bis zu 1.000 Beobachter werden mit moderner Ausstattung die Lage im Donbas nun besser überwachen können. Im

Kampf gegen jene 10.000 „Foreign Terrorist Fighters“ aus den OSZE-Staaten, die sich dem „Islamischen Staat“ angeschlossen haben, werden auch zahlreiche bilaterale Gespräche wesentlich dazu beitragen, verloren gegangenes Vertrauen zwischen den Staaten Stück für Stück neu aufzubauen. Klar ist: Um die Sicherheitslage für die Menschen in Europa nachhaltig zu verbessern, müssen alle OSZE-Staaten gemeinsam zu einem ehrlichen Dialog und mehr gelebter Zusammenarbeit zurückkehren. Nur so können die Herausforderungen der Gegenwart erfolgreich bewältigt werden. Und diesen Ansatz verfolgt Österreich konsequent.

Foto: Jürgen Gabriel



24. OSZE-MINISTERRAT Wien, 7. - 8. Dezember 2017